

# Mit einer Kulturwoche feiert die Initiative Brüser Berg ihr 15-jähriges Bestehen

Von Martin Ochmann

**BRÜSER BERG.** Dass der Brüser Berg ein Stadtteil ist, der auf dem Reißbrett der Planer entstanden ist und in wenigen Jahren aus dem Boden gestampft wurde, dürften die wenigsten bestreiten. Und dass solche künstlich erbauten Orte trotz aller planerischen Gegenmaßnahmen nicht gerade Sinnbild für sprühendes, insbesondere kulturelles Leben sind, mögen Liebhaber des Stadtteils zwar nicht unbedingt gerne hören, ist aber auch nicht ganz von der Hand zu weisen.



Dieses Holzei, das am Rande einer Ausstellung der Initiative steht, ziert das Logo der Initiative, die vor 15 Jahren gegründet wurde.  
Foto: GA

Als Melitta Nonn 1984 auf den Brüser Berg zog, da ging es ihr wie vielen: Sie wohnte zwar vor Ort, an einem wie auch immer gearteten gesellschaftlichen Leben nahm sie aber nicht teil. Das änderte sich nach ihrer Pensionierung 1997. Und die heute 80-Jährige begann, sich mit ihrem Wohnort zu beschäftigen. Da traf es sich ganz gut, dass sie auf eine Gruppe stieß, die der Beamtenschlafstadt ein paar kulturelle Impulse verpassen wollten.

1998 hatte Volker Orlowski, seinerzeit Mitarbeiter im Stadtteilbüro Brüser Berg des Diakonischen Werkes, mit dem Aufruf "Kunstmacher gesucht" Mitstreiter für sein Vorhaben gesucht, den Stadtteil aus dem kulturellen Dornröschenschlaf zu erwecken. "Eine Gruppe von bisher drei Leuten, die hier am Brüser Berg wohnen, sucht weitere", stand auf dem Aufruf. Es war die Geburtsstunde der Initiative Stadteilkultur Brüser Berg, die in diesem Jahr 15 Jahre alt wird und zu diesem Anlass eine Benefizkonzertreihe veranstaltet.

Den Kopf des Aufrufs zierten einige stilisierte Köpfe, die bis heute das Logo der Initiative geblieben sind. Im November 1998 folgte eine erste, spontane Ausstellung. "Da war ich noch nicht mit dabei", sagt Nonn. Sie stieß 1999 dazu und übernahm die Organisation der Veranstaltungen. Bis heute übernimmt sie diese Aufgabe, weiß aber immer noch nicht, wie genau sie zu dieser Ehre gekommen ist. "Volker Orlowski fragte mich ziemlich unverhofft, ob ich die Ausstellung ‚Kreative Köpfe‘ eröffnen würde", berichtet Nonn.

Sie sei zwar immer kulturell interessiert gewesen, wie der Begründer der Initiative jedoch auf sie aufmerksam wurde, weiß Nonn nicht. "Ich kannte den Brüser Berg nicht und war völlig unbeleckt. Aber ich dachte, das ist interessant, das mache ich mal", sagt Nonn. "Ich bin ein Mensch, der gerne entwickelt, und da sah ich die Möglichkeit, etwas für den Brüser Berg zu entwickeln." Nonn eröffnete also die zweite Ausstellung der Initiative und blieb dabei. "Und so langsam krochen auch die Künstler aus ihren Löchern", sagt Nonn. 18 Köpfe zählt die Initiative heute, trifft sich laut Nonn einmal im Monat und plant, diskutiert und klönt.

Das klingt unaufgeregt, aber die Initiative hat laut Nonn schon einiges auf die Beine gestellt. So sei unter anderem die "Art Meile" in der Fußgängerzone im Jahr 2000, bei der Künstler der Initiative ihre Werke zeigten, ein "großer Erfolg" gewesen. Großer Beliebtheit erfreue sich außerdem der alljährlich stattfindende Kunstmarkt, der sich immer weiter entwickelt habe und bis zu 300 Besucher aus der Region locke. Viele Anfragen gebe es mittlerweile auch von auswärtigen Künstlern. "Einige Bürger waren anfangs skeptisch, aber es hat sich so entwickelt, dass die Bürger sagen, macht das bloß weiter", sagt Nonn.

Eins hat die Initiative sich für die Zukunft vorgenommen. "Wir wollen die Musikkultur entwickeln", sagt Nonn. Schon seit drei Jahren habe es nach dem Kunstmarkt jeweils ein Konzert mit jungen Künstlern gegeben. "Das wollen wir weiterentwickeln", sagt Nonn. Damit das möglich ist, will die Initiative Geld für einen Flügel sammeln. Der Grundstock dafür soll bei den drei Benefizkonzerten zusammen kommen, die die Initiative anlässlich ihres 15-jährigen Bestehens veranstaltet. Um Spendenquittungen ausstellen zu können, muss sich die Initiative allerdings in einen Verein umwandeln. Doch dafür hat es laut Nonn noch Zeit bis nach der Kulturwoche.

## **Kulturwoche**

Die Kulturwoche startet am Sonntag, 3. März, um 19 Uhr mit einem Beethovenabend mit Knut Hanßen. Einen Liederabend mit Sebastian Seitz und Tobias Koltun gibt es am Mittwoch, 6. März, um 19 Uhr, außerdem einen Kammermusikabend, der am Sonntag, 10. März, ab 19 Uhr stattfindet. Karten gibt es im Vorverkauf für 13 Euro (Abendkasse 15 Euro, ermäßigt 8 Euro) bei der Buchhandlung Goethe & Hafis, Borsigallee 26. Die Konzerte finden jeweils in der Emmauskirche, Borsigallee 23, statt. Der Kunstmarkt im Ortsteilzentrum Brüser Berg wird am Samstag, 9. März, um 15 Uhr mit Klezmermusik eröffnet. Am Sonntag, 10. März, ist um 12 Uhr Eröffnung. Die Ausstellung endet um 16 Uhr.

Artikel vom 25.02.2013